

Pressemitteilung

Im Mittelpunkt stehen die Menschen Wahlprogramm der Lorscher Sozialdemokraten nur ein Leitfaden



30 Männer und Frauen stehen auf der Kandidatenliste der Lorscher SPD. Unser Bild zeigt die Spitzenkandidaten, v.l., Wolfgang Frister, Margret Böhne-Schnell, Jürgen Keicher, Dieter Schäfer, Angela Velten, Frank Schierk, Peter Velten, Brigitte Sander (beide kandidieren auch für den Kreistag), Ulrich Schulze-Ganzlin, Michael Wiegand, Tanja Krämer-Ahlers, Ralf Meier, Norbert Jährling, Fraktionssprecher Rolf Scheyhing.

Zahlreiche neue Namen tauchen auf der Kandidatenliste (30 Personen) der Lorscher SPD zur Kommunalwahl am 26. März auf. Ein Generationswechsel ist eingeleitet worden mit Männern und Frauen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Jeder dritte Listenplatz ist mit einer Frau besetzt. Mit Fraktionssprecher Rolf Scheyhing, Stadträtin Angela Velten und dem Finanzausschussvorsitzenden Dieter Schäfer, dem Ambitionen für den Magistrat nachgesagt werden, führen drei erfahrene Kommunalpolitiker die Liste der Lorscher SPD an. Nicht alle Kandidaten sind auch Mitglied der SPD. Sie stehen aber zu dem Programm der Sozialdemokraten für die kommende Legislaturperiode.

../2

Das könne nur die wichtigsten Eckpunkte kommunaler Politik widerspiegeln, meint Ortsvereinsvorsitzender Peter Velten. Es sei ein Leitfadensystem, an den man sich halten werde, sofern die Finanzen der Kommune mitspielen. Man werde aber, bei sich ergebenden anderen Situationen, flexibel reagieren, wie in den vergangenen Jahren auch. Im Mittelpunkt aller Entscheidungen stünden schließlich die Menschen und damit die Bürgerinnen und Bürger von Lorsch.

Dazu gehöre auch der Punkt "Gymnasium in Lorsch". Entgegen anders lautender Aussagen bekenne sich die SPD in ihrem Wahlprogramm dazu. "Auch im weiterführenden Schulsystem hält die SPD aus Gründen der Chancengleichheit ein wohnortnahes Schulangebot für unverzichtbar. Der Ausbau der Werner von Siemens-Schule zu einer echten Ganztagschule wird von uns unterstützt". Damit werde klar zum Ausdruck gebracht, so Fraktionssprecher Rolf Scheyhing auf der jüngsten Sitzung, dass man für die Lorsch und Einhäuser Kinder ein Angebot haben wolle, das über die zehnte Klasse hinausgehe. Das werde nicht von Heute auf Morgen geschehen, es müsse aber vorbereitet werden. Die Pisa-Studie verlange ein Umdenken im Bildungswesen der Bundesrepublik. Da dürfe auch die Frage von Gesamtschulen nicht außen vor gelassen werden. In fast allen europäischen Ländern werde nicht nach den vier Grundschuljahren so strikt getrennt wie in Deutschland.

Rolf Scheyhing warnt davor, dass die Gesellschaft einen Teil ihrer Mitmenschen abhängig mache, sich ihrer sozialen Verantwortung entziehe, wenn Begriffe wie Globalisierung und Mobilität Konjunktur behielten. Wörter wie Entlassungsproduktivität und Arbeitsverdichtung deuteten eine derartige Entwicklung an. Allzu oft würden im Namen des übergeordneten Interesses politische Entscheidungen gefällt ohne Rücksicht zu nehmen auf die direkt betroffenen Menschen. Als Beispiele führte er den Flughafenausbau an, ICE- und Autobahntrassen und die Abwertung von Bannwäldern. In der Industrie würden Manager am schnellen Erfolg gemessen (Betriebsverlagerungen, Personalabbau), der einzelne Mitarbeiter sei häufig nur noch eine statistische Kennziffer. Wenn die Welt immer unpersönlicher werde, brauche der Mensch einen Bereich in dem er sich erholen könne und in dem er eine persönliche Ansprache bekomme. "Dies sicherzustellen ist Aufgabe und Chance einer Kommune und der dort politisch Verantwortlichen". In einer kleinen überschaubaren Stadt wie Lorsch müsse es gelingen, alle Menschen teilhaben zu lassen an einer würdigen Lebensführung. "Grundlage dafür sind eine Übereinstimmung mit den Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, Sicherung der Chancengleichheit, Zusammenhalt und eine lebendige demokratische Kultur". Die Infrastruktur von Lorsch müsse sich an den Bedürfnissen der Menschen ausrichten. "Sie wachsen hier auf, lernen, arbeiten, erholen sich, sind kreativ, wollen beachtet, versorgt und verwaltet werden, Sicherheit spüren, angenehm wohnen". Ein Kommunalpolitiker sollte alle diese Lebensbereiche in seine Entscheidungen mit einbeziehen, so Rolf Scheyhing. Dementsprechend habe die SPD in ihrem Kommunalwahlprogramm Leitlinien für die Arbeit der kommenden fünf Jahre aufgestellt.